## III. Miscelle.

### Scythische namen.

Man hat neuerdings die Scythen dem indogermanischen sprachstamme, dem sie Grimm zugewiesen, wieder entziehn wollen, weil sich Grimm's etym. deutungen scythischer namen nicht alle halten lassen. Namen beweisen freilich nicht die hälfte von dem, was grammatische formen; in ermangelung dieser müssen wir uns aber an jene halten, und da fehlt es durchaus nicht an arischem klange. *Ἀνάχαρσις* hat schon Leo Meyer V, 162 sehr schön aus skr. anagha + ṛshi gedeutet. Die alte scythische sage bei Her. IV, 5 nennt uns den *Ταργίταος* und seine drei söhne *Λειπόξαϊς* (oder *Νιτόξαϊς*), *Ἀρπόξαϊς*, *Κολάξαϊς*, wobei die gemeinsame endung *-ξαϊς* auffällt; Grimm hat an skr. axi (auge) erinnert, viel näher liegt aber skr. -xaya (dominans) wie im ved. uruxaya (*εὐρυκρείων*), dessen nom. xayas im griech. *-ξαϊς* sehr treu dargestellt ist; namentlich stimmt der name des dritten sohnes, der die herrschaft erlangt, *Κολάξαϊς* besonders schön zu einem skr. *kulaxayas (herrscher des geschlechts), dessen -u der Grieche durch o wiedergeben mufste, während *Λειπόξαϊς*, der name des ältesten sohnes, = *lêpaxayas etwa den „gesalbten könig“ bezeichnen würde, *Ἀρπόξαϊς* das skr. alpa (arbha) „klein“ enthalten könnte. Vom namen des vaters läfst sich wenigstens der zweite theil *-ταος* sehr bequem aus skr. tavas (stark, stärke) deuten, der erste *ταργι-* erinnert an *τρέχω* = goth. þragja, gäl. traig (pes), skr. tṛx. Desto mehr klingt der königsname *Σαύλιος* an goth. sauil, lat. sôl und die von Pictet beigebrachten celtischen sonnennamen an, und die gens Aurelia zeigt uns, dafs auch anderwärts personennamen von der sonne abgeleitet sind. Die leichtigkeit, mit der sich namentlich *Ἀνάχαρσις*, *Λειπόξαϊς*, *Κολάξαϊς*, *Σαύλιος* ohne jede verrenkung aus dem indogermanischen erklären lassen, verdient jedenfalls beachtung und fordert zu weitern untersuchungen auf.

April 1857. H. Ebel.

Gedruckt bei A. W. Schade in Berlin, Grünstr. 18.